

110-4/19

~~_____~~
ARCHIVNÍ A ST. DÍLNÍ ODBOR

Doslo

Čj.

Přílohy

110-4/19

33 listů

Gr

Krab. 217.

ST M

IV. B - 100 / 42 g.

IV B - 122 / 42.

St.S. IV - 100/42 g.

Tag, den 14. Dezember 1942.

8035/42

G.R. mit 2 Anlagen
W-Sturmabannführer Jacob

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis
übersandt.

W-Gruppenführer Frank ist an der einschlägigen Sache in-
teressiert und bittet um eine baldgefällige Äußerung, ob
dortseits die Möglichkeit besteht, die Akten auf wichti-
ges Material gründlich zu bearbeiten zu lassen. Als geeig-
netes Material kommt solches von allgemein politischer und
solches von persönlicher Bedeutung in Frage. Für die ent-
sprechende weitere Veranlassung bin ich zu Dank verbunden.

gez. G i e s ,

W-Obersturmabannführer.

28005

IV B - 100/42 g

Abteilung I
I W - 7284/631 g

Prag, den 25. September 1942

Handwritten signature in red ink

Geheim

An das
Archiv des Herrn Staatssekretärs
im Hause

Büro des Staatssekretärs
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 26. SEP. 1942

Betrifft: Sicherstellung der ehem. tschechischen M-Unterlagen
und sonstigen Geheimakten bei den autonomen Ministerien
Bezug : - und Zentralstellen

Auf meine Veranlassung sind vom Präsidium des Ministeriums des Innern in Prag die ehem. tschecho-slowakischen M-Unterlagen und sonstigen Geheimakten sichergestellt worden. Bei Durchsicht der Listen habe ich festgestellt, dass sich unter diesen Akten zahlreiche Vorgänge befinden, die für Sie von Bedeutung sein könnten. Ein auszugsweises Verzeichnis über einen Teil dieser Vorgänge liegt bei.

Die gesamten Vorgänge wurden von den einzelnen Zentralstellen weisungsgemäss zusammengefasst und werden in Panzerschränken verwahrt. Die Schlüssel zu diesen Schränken wurden dem deutschen Vertrauensmann übergeben. Das Sekretariat der Regierung und das Justizministerium haben die Schlüssel zu diesen Schränken in die Verwahrung des Obersektionsrats Dr. Hruby gegeben. Eine weitere Ausfertigung der Verzeichnisse habe ich heute dem Befehlshaber der Sicherheitspolizei in Prag übersandt mit der Bitte um Mitteilung, welche Vorgänge ihm zur Auswertung überlassen werden sollen. Eine zweite Ausfertigung dieser Übersichten befindet sich noch in der G-Registatur von I W (Zimmer 336 Czernin - Palais). Falls Sie nicht vorziehen sollten, sich wegen der Auswertung dieser Vorgänge unmittelbar mit dem Befehlshaber der Sicherheitspolizei in Verbindung zu setzen, stehen Ihnen die Verzeichnisse in Zimmer 336 zur jederzeitigen Einsichtnahme

Handwritten notes and stamps at the bottom right

2a

Freitag, den 27. September 1942

Abteilung I

I W I - 7284/51

u.R. zur Verfügung .

Eintrag in das Protokoll
am 28. September 1942



Im Auftrage :
gez. Arndts i. V.
Beglaubigt :
angestellte

Die Sicherstellung der...
und sonstigen...
des Reichsprotokollamts

Die gesamte...
während der...
Veranstaltung...
in der...
liegt bei...

Die gesamte...
während der...
Veranstaltung...
in der...
liegt bei...
58006



Auszug aus dem Verzeichnis der in der
Kanzlei des Staatspräsidenten sichergestellten
M-Unterlagen und sonstigen Geheimakten

1921 :

G.Z.

- 153 Brief des Gen.Konsuls Beneš über die Situation in Ungarn
- 175 Anfrage, wie sich die Tsch.Sl. zu der Restauration der Habsburger verhalten wird
- 181 E.L. Keen, United Press of America - Anfrage über den Standpunkt der Tsch.Sl. zur Rückkehr Karl Habsburgs
- 265 Agitation für die Befreiung des Glatzer Ländchens
- 450 Brief über die russische Aktion / Intervent. / mit einer Basis in Karpathorusland
- 516 1. Sowjetrussland und kommunist. Agitation in Deutschland
2. Situation in Italien
- 561 Grossindustrieller Stinnes - Erweiterung seiner Tätigkeit in Karpathorusland gemeinsam mit Graf Schönborn - Buchheim
- 869 Repräsentationsauslagen Dr. Beneš's
- 877 Dr. Beneš empfiehlt dem Präsidenten den Besuch beim italienischen König
- 1111 Sokoleinzug in Karlsbad und Aussig a/E .

1938 :

- 1540 Ges. Dr. Skalický: Ansicht der Baltischen Staaten betr. Uebergang der russischen Armee usw. im Angriffsfall seitens Deutschland - neuer ital. Gesandter Franzoni
- 1605 Der Sekretär des holländ. Gesandten über das Interesse Hollands an einer schnellen Mobilisierung und Antritt der tsch.sl. Armee im Grenzgebiet
- 1627 Engl. Lord Runciman - Verhandlungen mit den Deutschen
- 1842 Unterredungen mit Min. Stopford und Lord Runciman - Verhandlungen mit Deutschen

3a

aus I W 2284/131

- 1950 Faschist. Partei - Gen. Gajda - Henlein - SDP
- 1984 Abg. Zvoníček - Brief Mussolinis an Runciman - Gajda's Intervention in Italien
- 1997 Abg. Zvoníček : Gen. Gajda bekommt Nachricht vom polnischen Bekannten / Adel. / über Verabredung der " ludová strana " mit Miř. Beck betr. Slowaken
- 2016 Leg. Rat Dr. Kraus in London - jetzige Situation .

~~-----~~

1933 ...

1934 ...

1935 ...

1936 ...

1937 ...

1938 ...

1939 ...

1940 ...

1941 ...

1942 ...

1943 ...

1944 ...

1945 ...

1946 ...

1947 ...

1948 ...

1949 ...

1950 ...

1951 ...

1952 ...

1953 ...

1954 ...

1955 ...

1956 ...

1957 ...

1958 ...

1959 ...

1960 ...

1961 ...

1962 ...

1963 ...

1964 ...

1965 ...

1966 ...

1967 ...

1968 ...

1969 ...

1970 ...

1971 ...

1972 ...

1973 ...

1974 ...

1975 ...

1976 ...

1977 ...

1978 ...

1979 ...

1980 ...

1981 ...

1982 ...

1983 ...

1984 ...

1985 ...

1986 ...

1987 ...

1988 ...

1989 ...

1990 ...

1991 ...

1992 ...

1993 ...

1994 ...

1995 ...

1996 ...

1997 ...

1998 ...

1999 ...

2000 ...

2001 ...

2002 ...

2003 ...

2004 ...

2005 ...

2006 ...

2007 ...

2008 ...

2009 ...

2010 ...

2011 ...

2012 ...

2013 ...

2014 ...

2015 ...

2016 ...



58005

1937 ...

1942 ...

1945 ...

1948 ...

1951 ...

1954 ...

1957 ...

1960 ...

1963 ...

1966 ...

1969 ...

1972 ...

1975 ...

1978 ...

1981 ...

1984 ...

1987 ...

1990 ...

1993 ...

1996 ...

1999 ...

2002 ...

2005 ...

2008 ...

2011 ...

2014 ...

2017 ...

2020 ...

St.M. IV B - 122 i/42.

Prag, den 23. Oktober 1944.

23. 11. 1944

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn v. Watter.

In Sachen Zentralstelle der öffentlichen Bediensteten
bitte ich um die baldgefällige Erledigung der hies. Zu-
schrift vom 12.11.v.Js. - Zeichen St.M. IV B - 122 f/42.

78228

2.) Wv. am 23.11.1944 bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am 23.11.44

Zimm. Vorzug 19. IV. 45. 2m

St.M. IV B - 122 f/42.

Prag, den 12. November 1943.

15. XI. 1943

- 1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn v. Watter.

In Sachen Zentralstelle der öffentlichen Bediensteten beziehe ich mich auf die dort. Zuschrift vom 7.5.d. Js. - ohne Zeichen und bitte um eine kurze Mitteilung über den derzeitigen Stand der Angelegenheit.



78022

- 2.) Wv. am ^{30.}12.12.1943 bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am 16.12.43
30.12.43.

h

Sicherheitsdienst des Reichsführers-~~SS~~
SD-Leitabschnitt Prag

L - SA

Prag-Bubentsch, den 20.7.1943.
Sachsenweg
Fernsprecher 774-44

6

An den
Persönlichen Referenten des Herrn Staatssekretärs
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
~~4~~-Obersturmbannführer Dr. G i e s
Prag.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Dato: 22. JULI 1943

Betr.: Freizeitgestaltung für die Zentralstelle der
öffentlichen Bediensteten.

Vorg.: Dort IV B - 122 e/42 vom 29. Juni 1943.

Der Stellungnahme von Ministerialrat Krieser wird aus politischen Gründen beigetreten. Insbesondere ist es richtig, dass die Einbeziehung der Zentralstelle der öffentlichen Bediensteten in die tschechische Gewerkschaftsorganisation der NOUZ der von Obergruppenführer Heydrich geplanten ständischen Aufspaltung widersprechen würde. Mit Oberregierungsrat Dr. Reischauer wurde kürzlich der Fall nochmals besprochen. R. versteifte sich nicht auf seinen letzten Vorschlag. Ich riet ihm zu erwagen, ob es nicht zweckmässig sei, die Zentralstelle mit der Freizeitorganisation "Freude am Leben" zu verbinden. Letztere sei keine Untergliederung sondern nur ein angeschlossener Verband der NG, der sich immer selbstständig machen wollte, jedoch wegen Finanzschwierigkeiten immer wieder in die Fänge der NG geriet. Durch die von der Zentralstelle für die Freizeitunterhaltung der öffentlichen Bediensteten flüssig zu machenden Gelder (der NOUZ sollte nach Vorschlag Reischauers ein einmaliger Zuschuss von 7,5 Mill. Kronen gegeben werden) könnte die Organisation "Freude am Leben" von der NG unabhängig gemacht werden. Dieses wäre auch im Rahmen des politischen Gesamtzusammenhanges zu bejahen. Freilich müsste dann eine gewisse Aussiebung marxistisch eingestellter Funktionäre der Organisation "Freude am Leben" erfolgen.

Sawal

4-Obersturmbannführer.
St. S. IV B-122 f/42

30. VI. 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

W-Obersturmbannführer Jacobi.

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich gegen Rückgabe zur Kenntnis und mit der Bitte um Stellungnahme. Ich halte den von Ministerialrat Krieser zur Sache eingenommenen Standpunkt für zutreffend - nicht zuletzt aus der Erwägung, daß eine Verschmelzung der Zentralstelle der öffentlichen Bediensteten und der NOUZ. der von W-Obergruppenführer Heydrich über die Notwendigkeit einer ständischen Aufgliederung des tschechischen Volkes vertretenen und von W-Obergruppenführer Frank gebilligten Auffassung widerspricht.

82287

W-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 29.7.1943 bei dem Unterzeichner.

Urschriftlich mit VorgängenHerrn Ministerialrat Dr. G i e s

im

H a u s e

wieder zugeleitet.

Die von Oberregierungsrat Reischauer verfolgten Absichten führen zwangsläufig zu einer mehr oder minder starken Verschmelzung zwischen der Zentralstelle der öffentlichen Bediensteten und der NOUZ. Das wird selbst dann der Fall sein, wenn zunächst die Zentralstelle der öffentlichen Bediensteten organisatorisch selbständig bleibt (vgl. Ziff. 2 der Vorlage vom 6.5.). Die enge Verbindung zwischen beiden Organisationen ist bereits dadurch gegeben, dass die Mitglieder der Zentralstelle der NOUZ korporativ angeschlossen werden sollen (vgl. Ziff. 1 der Vorlage vom 6.5.). Gegen eine derartige enge Verbindung zwischen einer Beamtensorganisation und einem Verbands mehr oder minder gewerkschaftlichen Charakters bestehen jedoch zumindest die gleichen Bedenken, die im Reiche gegen eine enge Verbindung zwischen dem Reichsbund Deutscher Beamten und der Deutschen Arbeitsfront geltend gemacht worden sind. Es dürfte m.E. durchaus im Interesse der Reichspolitik im Protektorat liegen, die ständische Aufspaltung zwischen Beamten und sonst^{den} öffentlichen Bediensteten einerseits und den Arbeitnehmern der freien Wirtschaft andererseits zu fördern; darüber hinaus bedarf die Menschenführung und die Propaganda hinsichtlich der öffentlichen Bediensteten einer anderen Grundlage (stärkere Bindung an die Hoheitsverwaltung) als sie bezüglich der Beeinflussung der Arbeitnehmer der freien Wirtschaft erforderlich ist. Die Voraussetzungen, die an die leitenden Männer zu stellen sind, werden auf beiden Sektoren ganz verschiedene sein. Die von Oberregierungsrat Reischauer angestrebte und von Pg. Köster anscheinend gebilligte verhältnismässig enge Verbindung zwischen beiden Verbänden empfiehlt sich daher m.E. nicht.

Eine völlige Unabhängigkeit der Zentralstelle der öffentlichen Bediensteten von der NOUZ schliesst jedoch nicht aus, dass die bei der Führung der NOUZ gewonnenen Erfahrungen bei der Leitung der Zentralstelle ausgewertet werden. Eine persönliche zwangslose Fühlungnahme der

beider-

Ja

Verständigung mit Vorgesetzten

beiderseitigen Leitungen ohne Rechtsbindung ist daher durchaus zweckmässig. Auch erscheint es angezeigt, dass die Zentralstelle ihrerseits Einrichtungen schafft, die denjenigen der NOUZ entsprechen. Dabei darf jedoch m.E. bei den Angehörigen der Zentralstelle nicht der Eindruck aufkommen, als ob sie der NOUZ dies oder jenes zu verdanken hätten. Anderenfalls würde bei ihnen der "gewerkschaftliche" Gedanke nur an Boden gewinnen. Dass die Zentralstelle ihren Angehörigen - im ganzen gesehen - mindestens das gleiche bieten muss wie die NOUZ, ist selbstverständlich.

Münster

Konzeptpapier!
78652



Konzeptpapier
für den Dienstbetrieb zu verwenden.

Rf. 7.5.

W-Obersturmbannführer Dr. Gies.Betrifft: Zentralstelle der öffentlichen Bediensteten.

In der Anlage übermittle ich die Vorlage über korporativen Anschluß der Zentralstelle der öffentlichen Bediensteten an die NOUZ. W-Obersturmbannführer Jacobi erwog zunächst den Gedanken, ob es nicht zweckmäßig sei, in der Freizeitgestaltung die Verbindung anstatt mit der NOUZ mit "Freude am Leben" herzustellen. Auf den Hinweis jedoch, daß der weitaus größte Teil der zur Zeit 311.000 Mitglieder der Zentralstelle niveaumäßig durchaus den Teilnehmern der Freude und Arbeit - Veranstaltungen der NOUZ entspreche, hat er gegen meinen Vorschlag insoweit unter der Voraussetzung keine Bedenken geltend gemacht, daß das Abkommen in der Form abgeschlossen wird, daß es keine endgültige Bindung darstellt, sondern jederzeit, vor allem nach dem ersten Probejahr, währenddessen die Kosten vom Protektorat getragen werden, gelöst werden kann. Wesentlich erschien auch ihm, daß keinesfalls ein Aufgehen der Zentralstelle in der NGdA erfolgt, sondern die ständische Aufgliederung erhalten bleibt. Dies ist auch nicht anders beabsichtigt (siehe vor allem Ziff. 4) und in den Vereinbarungen im einzelnen zu sichern.

Kirchner

Prag, den 6. Mai 1943

Betrifft: Zentralstelle der öffentlichen Bediensteten.

Die Erwägung, daß wir uns in irgendeiner Form um die tschechischen öffentlichen Bediensteten kümmern und auch auf sie auf tschechischem Wege außerhalb des Dienstes Einfluß zu gewinnen suchen müßten, führte zu meiner seinerzeitigen Einflußnahme auf die Zentralstelle der öffentlichen Bediensteten. Sie ist inzwischen im Einvernehmen mit dem SD-Leitabschnitt personell sowie in Organisation und Geschäftsführung überprüft worden. Zum Teil sind die Umstellungen noch im Gange.

Eine erfolgsversprechende Ausnützung der nunmehr bezogenen Ausgangsstellung setzt voraus, daß die Zentralstelle den öffentlichen Bediensteten etwas bietet. Dies umso mehr, da sie praktisch eine Parallelorganisation zur NGdA ist und der öffentliche Bedienstete sieht, was in deren von P.G.Köster geschaffenen Werken für den privaten Bediensteten geschieht. Auf Grund eingehender Vorbesprechungen mit P.G.Köster unterbreite ich folgenden Vorschlag:

1.) Die Mitglieder der Zentralstelle der öffentlichen Bediensteten werden korporativ der NOUZ angeschlossen; sie werden hiermit anteilig an deren Einrichtungen beteiligt.

2.) Organisatorisch bleibt die Zentralstelle der öffentlichen Bediensteten selbständig, sie wird in den Ausschüssen der NOUZ durch Beauftragte vertreten.

3.)

78850

- 3.) In welcher Form die Mitglieder der Zentralstelle an den einzelnen Einrichtungen der NOUZ teilnehmen, wird fallweise (Erholungswerk, Rechtsberatung, Berufserziehung, Freude und Arbeit usw.) geklärt. Zum Teil kommen eigene Parallelveranstaltungen bzw. Einrichtungen der Zentralstelle in Frage. Bei gewissen Dingen wird die Veranstaltung bzw. Einrichtung gemeinsam abzuhalten sein.
- 4.) Es wird sichergestellt, daß bei den öffentlichen Bediensteten nicht der Eindruck erweckt wird, als sollten sie ihrer Sonderstellung als autonome öffentliche Bedienstete entkleidet werden. Die zu treffende Vereinbarung läuft vielmehr unter dem Vorzeichen einer neuen bzw. erweiterten Fürsorgemaßnahme für die öffentlichen Bediensteten unter Benützung der bewährten NOUZ-Einrichtungen und Einsparung eines sonst erforderlichen eigenen Apparates.
- 5.) Die Beitragssätze der Zentralstelle sind wesentlich geringer als die der NOUZ. Letztere bedarf aber wegen der Erweiterung des Betreuten-Kreises eines erheblichen Zuschusses, den die Zentralstelle aus ihren Mitgliedsbeiträgen nicht aufbringen kann. Eine Erhöhung der Beitragssätze der Zentralstelle kommt vor Durchführung einer Besoldungsverbesserung nicht in Frage. Um die Zeit d. dahin nicht ungenützt verstreichen zu lassen und zugleich unser Interesse an der schlechten wirtschaftlichen Lage der öffentlichen Bediensteten bereits jetzt zu zeigen, habe ich vorgesehen, der Zentralstelle zur Leistung ihres Beitrages an die NOUZ aus Protektoratsmitteln einen einmaligen Zuschuß von 7,5 Millionen Kronen (P.g.Köster hielt 10 Millionen Kronen für erforderlich) lich



lich) zu gewähren. Die Ausbringung des Betrages im Haushalt des Innenministeriums ist in Aussicht genommen. Nach Durchführung der Besoldungsreform könnte eine Beitragserhöhung auch bei der Zentralstelle in Angleichung an die Sätze der NOUZ (von 50 Rpf. auf etwa 1,50 RM monatlich) erwogen werden. Die Haushaltsgebarung der Zentralstelle würde selbstverständlich auf das schärfste überprüft.

- 6.) Weder die NOUZ noch die Zentralstelle kennt eine Zwangsmitgliedschaft. Zur Zeit sind eine erhebliche Zahl öffentlicher Bediensteter zum Teil auch, zum Teil nur bei der NOUZ einzeln organisiert. Die Mitgliedschaft zur einen oder anderen Organisation soll auch in Zukunft freiwillig bleiben.

Um Zustimmung zu diesen Vorschlägen wird gebeten.



Kirchmann

01887

Das Reichsministerium für Arbeit und Siedlung
in Berlin, den 2. Februar 1943
Eing. - 2. FEB. 1943

12

Bericht für den Herrn Präsidialchef,

R/2

Die feierliche Einführung des Dr. C u c in das Amt des Vorsitzenden der Zentralstelle der öffentlichen Bediensteten fand am 16.1.1943 um 11.30 Uhr programmgemäß statt und nahm einen sehr würdigen Verlauf. Es nahmen die geladenen Funktionäre und die tschechischen Vertreter der Zentralbehörden, darunter drei Präsidialchefs, teil. An Deutschen waren bloß anwesend Ing. Köster, Ing. Landzia und Dr. Hofmann von der Verbindungsstelle des Reichsprotectors zu den Gewerkschaften und ich. Der feierliche Rahmen der Veranstaltung wurde durch das einleitende und abschließende Musikstück unterstrichen. Die vorgebrachten Reden fanden starken Applaus. Nach Schluß der Feier verabschiedete sich der Minister als Ehrenpräsident persönlich von den einzelnen Teilnehmern.

Die vom SD-Leitabschnitt Prag in den Redeentwürfen für nicht angebracht bezeichneten Stellen wurden, soweit es möglich war, noch vor ihrem Abhalten ausgeschieden, da mich Hauptsturmführer Dr. Landmann wenige Minuten vor Beginn der Feier fernmündlich darauf aufmerksam machte, mir jedoch die genauen Stellen nicht mehr bezeichnen konnte, da er die Reden nicht vorliegen hatte. Die Führer- und Präsidentenehrung wurde in dem vom SD-Leitabschnitt vorgeschlagenen Wortlaut von Dr. Cuc vorgebracht. Genaue Abschrift des Wortlautes füge ich bei, den ich Dr. Cuc noch vor der Feier übergeben habe.

Die Tagespresse brachte von der Feier am Sonntag und Montag kurze Berichte, einige Zeitungen auch ein Bild, auf dem die vorderste Reihe der anwesenden Persönlichkeiten zu sehen war (Minister Bienert mit den Vertretern der Verbindungsstelle zu den Gewerkschaften).

Die Auswertung der Feier und der Reden in der Fachpresse der öffentlichen Bediensteten soll erst erfolgen. In den Reden



34887

St. G. IV B - 122 G/42

12a

Erst - 2 FEB 1943

Bericht für den Herrn Reichsdirektor

Reden werden zu diesem Zweck die vom SD-Leitabschnitt Prag angezeichneten Stellen herausgenommen werden. Ich habe mich zu diesem Zweck noch am Samstag nach der Feier mit 4-Hauptsturmführer Dr. Landmann persönlich in Verbindung gesetzt. Er hat hinsichtlich der übrigen Stellen der Reden - mit Ausnahme der angezeichneten - keine Bedenken. Die der Fachpresse zu übergebenden Texte der Reden werde ich im tschechischen Wortlaut noch vorher überprüfen.

Handwritten signature

19/1.43

Hauptabteilung I

Prag, den 1.2.1943

Handwritten: 1.2.

Über den Generalinspekteur der Verwaltung

dem Gruppenführer

vorgelegt.

Die Vorlage erfolgt erst jetzt, da ich nochmals mit Ing. Köster über seinen Eindruck sprechen wollte. Er meinte, die Veranstaltung habe sich anstandslos abgewickelt, habe jedoch nach unserer Auffassung lahm gewirkt. Er führt dies vornehmlich darauf zurück, daß die Reden einsprachig deutsch gehalten worden sind. Dr. Cuc habe seine Rede jedoch rhetorisch ausgezeichnet vorgebracht. Von einem Mitgehen der Teilnehmer könne keine Rede sein. Dies war ja auch nicht zu erwarten. Ich beabsichtige, jetzt den Verband zunächst dafür einzusetzen, daß er unter der Hand und durch seine Presse die laufende Einziehung von 10.000 Tschechen aus dem öffentlichen Dienst zum Arbeitseinsatz propagiert und versucht, innerhalb des Kreises der öffentlichen Bediensteten



78648

Handwritten notes at the bottom of the page

7.) Führer und Hácha-Ehrung durch Dr. Cucc.

Wir geloben, im Sinne der vorausgegangenen Ausführungen mitzuarbeiten am Wohle des Reiches und damit auch des tschechischen Volkes im Sinne der von Dr. Hácha verfolgten Linie für eine glückliche Zukunft, die durch den Führer und den Staatspräsidenten verbürgt ist. Ich rufe deshalb dem Führer des Großdeutschen Reiches, Adolf Hitler, Heil, dem Staatspräsidenten Dr. Hácha Heil!

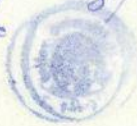


71287

steten dem Eindruck entgegenzuwirken, es handle sich hier um eine Beamtenfeindliche politische Maßnahme. Hierbei wird sich zeigen, ob er, wenn auch nur in bescheidenem Umfange unter den derzeitigen Verhältnissen Einflußmöglichkeiten bietet.

Rinckmann

W. a. d.
1. 8/5. 43.



78846

Hauptabteilung I

Prag, den 11. Januar 1943

Vorlage

Geheim!

an den
Gruppenführer

Betrifft: Zentralverband der öffentl. Bediensteten;
Einführung des neuen Vorsitzenden.

Anlagen

Auf Grund Ihrer Einverständniserklärung vom 4. Dez. 1942 wird nunmehr am Sonnabend, den 16. Januar 1943 die Einführung des neuen Vorsitzenden der Zentralstelle der öffentl. Bediensteten durch Minister Bienert erfolgen.

In der Anlage darf ich Abdrucke des Programms sowie der vorgesehenen Rede des Ministers Bienert und des neuen Vorsitzenden vorlegen. Es wird um Genehmigung gebeten, die Veranstaltung nicht nur in der Fachpresse sondern auch in der Tagespresse auszuwerten. In Anbetracht der programmatischen Reden würde ich dies für zweckmässig halten, da wir gerade heute eine ausdrückliche öffentliche Festlegung leitender Tschechen für den deutschen Weg gut brauchen können.

Ich beabsichtige, an der Veranstaltung selbst nicht teilzunehmen und habe auch den deutschen Präsidialscheffs durchsagen lassen, sie mögen für die Ministerien tschechische Vertreter entsenden. Von deutscher Seite erscheinen dann nur Ing. K ö s t e r, sein Beauftragter für den Verband, Dr. Hofmann, sowie mein Vertreter und Vertrauensmann Dr. H r u b y.

Reisbauer

Kada SD Měnování

Prag, den 25. November 1942

V o r l a g e

an den
Herrn Staatssekretär.

Büro des Staatssekretärs

28 NOV. 1942

Betrifft: Zentralverband der öffentlichen Bediensteten.

Auf meinen Vortrag hatten Sie sich seinerzeit mit der Ernennung des Leiters der Personalsektion des Ministeriums des Innern, Sektionschef Cuc, zum Vorsitzenden des Zentralverbandes der öffentlichen Bediensteten bereit erklärt. Die Vorarbeiten sind nunmehr abgeschlossen. Die Ernennung Cuc steht bevor. Auf Grund einer Aussprache mit Standartenführer Weimann, Obersturmbannführer Fischer, Sturmbannführer Jacobi, General Reinefarth, Pg. Schulterschomburg und Pg. Ing. Köster ist nach Bestellung des neuen Vorsitzenden folgendes Vorgehen geplant:

- 1.) Die Einführung des neuen Vorsitzenden erfolgt durch Minister Bienert, der bei dieser Gelegenheit die Schirmherrschaft des Verbandes übernimmt, in Gegenwart der maßgebenden Funktionäre des Verbandes und des Ing. Köster als Beauftragten für Gewerkschaften.
- 2.) Cuc gibt bei dieser Gelegenheit ein Programm seiner künftigen Tätigkeit bekannt, das in der Fachzeitschrift des Verbandes und gegebenenfalls auch kurz in der übrigen Presse wiedergegeben wird.
- 3.) Cuc wird veranlaßt, Männer einzusetzen, die die Organisation und die Mittelgebarung des Zentralverbandes und seiner Fachgruppen überprüfen.
- 4.) Die bisherigen Funktionäre der Organisation werden überprüft und gegebenenfalls ausgewechselt.

5.)

St. G. IV 92-122/42

Es wird nicht erwartet oder auch für möglich gehalten, daß durch den Verband auch nach seiner Umbildung und unter seiner neuen Führung ein durchgreifender Gesinnungswandel der tschechischen Beamtenschaft zu erzielen ist. Im Vordergrund steht die Verhinderung einer reichsfeindlichen Tätigkeit der nun einmal vorhandenen Organisation und die Schaffung von Ansatzpunkten, an denen einzelnen reichsfreundlichen Elementen innerhalb der Beamtenschaft eine Möglichkeit zur Bewährung, zum Einsatz und zur Sammlung gegeben werden kann. Der Verband wird deutscherseits unsichtbar im Einvernehmen mit mir von Ing.Köster gesteuert. Es wird beabsichtigt, hiefür einen Mitarbeiter von Pg.Köster besonders einzusetzen, der sich ausschließlich dem Verband widmet. Erwogen wird die Möglichkeit, Pg.Dr.Hoffmann einzusetzen, soweit dieser neben seiner Tätigkeit bei Minister Krejčí hierzu in der Lage wäre.

Um Genehmigung dieser Planung wird gebeten.



Rinbauer

Handwritten signature in red ink, possibly 'Rinbauer', with a date stamp '1887' and '14/xii' below it.

Sicherheitsdienst des Reichsführers-
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentsch, den 20. Okt. 1942.
Sachsenweg
Fernsprecher 774-44

III A
SA 39

G e h e i m !

G e h e i m

M. S. Nr. 4527/42

W. H. Frank
SD
10710

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
H-Gruppenführer K. H. Frank

Prag,
Czermin-Palais.

Büro des Staatssekretärs
in Böhmen und Mähren.
Eing.: **23. OKT. 1942**

Betr.: Innere Ausrichtung der tschechischen Beamtenschaft.

Vorg.: Dort.St.S. IV B - 105/42 vom 8.X.42.

Anlg.: 3.

Die Frage der inneren Ausrichtung der tschechischen Beamtenschaft ist nach der Durchführung des Verwaltungs-
umbaus, der letztlich den Einbau der autonomen Verwaltung
in die gesamtdeutsche zum Ziele hat, eine Notwendig-
keit geworden, da die Heranziehung der tschechischen Be-
amten zu Aufgaben im Rahmen der Reichsverwaltung nur dann
erfolgsversprechend ist, wenn die tschechischen Beamten
auch instande sind, die an sie gestellten neuen Anfor-
derungen zu erfüllen. Es ist auch eine bekannte und des-
halb nicht näher auszuführende Tatsache, daß die tsche-
chischen Beamten sowohl haltungs- wie leistungsmäßig bis-
her nicht an das Niveau der deutschen Beamten heranreichen.
Die Ausrichtung wird sich also sowohl auf die Haltung
wie die Arbeitsleistung zu erstrecken haben, wobei es
taktisch vielleicht angebracht ist, sie, wie vorgesehen,
von Tschechen vornehmen und Deutsche dabei nur als Lehrer,
nicht aber als verantwortliche Leiter auftreten zu lassen.
Empfehlenswert ist es allerdings, vor Verlautbarung der
Ausrichtungspläne erst ein dahingehendes Programm auszu-

b.w.

St. G. IV B - 105 a / 42 44

18a

III
A 39

Geheim

arbeiten, um Fehlschläge zu vermeiden und bei den tschechischen Beamten nicht die Vermutung aufkommen zu lassen, daß deutscherseits keine klare Vorstellung über die einzuhaltende Linie bei der Beamtenpolitik in diesem Raum herrscht. Bezüglich des Erfolges der Ausrichtung wäre es h.E. von Bedeutung, daß den Tschechen bei einem Wandel in ihrer bisherigen Haltung und Steigerung ihrer Arbeitsleistung auch eine Besserung ihrer sozialen Lage, z.B. bezüglich des Gehaltes und der Beförderungsmöglichkeiten, in Aussicht gestellt wird. Dies würde voraussichtlich auch ein Ansporn zu erhöhter Arbeitsleistung sein, und zum anderen ist es auf die Dauer eine Belastung für die jetzt verfolgten Absichten, die Tschechen für den Reichsgedanken zu gewinnen und von ihnen die gleichen Pflichten zu verlangen wie von den deutschen Beamten, sie aber andererseits in ihren Lebensbedingungen schlechter zu stellen.

In dem Plan, die Ausrichtung von dem Zentralverband für öffentliche Angestellte vornehmen zu lassen, werden von hier aus keine Bedenken gesehen. Der Verband müßte allerdings wohl erst noch in seiner Führung überprüft werden, wie die in der Anlage wiedergegebenen erfassten Ausführungen eines tschechischen Bediensteten schließen lassen.

Über den für die Leitung des Verbandes vorgesehenen Sektionschef C u c, dessen Vater sich angeblich noch Z u t z schrieb, ist hier bekannt, daß er deutsche Schulen besucht hat, ein guter Beamter ist und sich deutschen Stellen gegenüber für eine Zusammenarbeit bemüht. Politisch ist er nicht nachteilig in Erscheinung getreten. Er soll allerdings ziemlich starke kirchliche Bindungen haben, war auch während der Re-



publik angeblich Anhänger der katholischen Volkspartei.
Der zur Unterstützung von Cuc vorgesehene Redakteur
V a n e k ist hier noch nicht in Erscheinung getreten.

Seeb.

Stuenkel



1887

Als ein Protektoratsbediensteter weiss ich, dass die Frage des "N.S." nicht allein steht. Aehnliche Gesellschaft ist auch die Organisation der öffentlichen Bediensteten, die sog. "ÚVZ". Auch diese Institution, welche sich als einziger und höchster Organ der Protektoratsbediensteten daführt, schlug vollständig in seinen Aufgaben fehl. Gleich wie das "N.S." wurde auch die "ÚVZ" durch Vereinigung der Organisationen des ehemaligen Staates gebildet. In die Leitung dieser neu gebildeten Organisation kamen wieder die Hauptfunktionäre der ehemaligen Fachorganisationen verschiedener politischer Parteien von der Extremlinke bis zur Rechte, genau nach dem demokratischen Schlüssel - d.h. nach verhältnismässiger Vertretung. Wie es dann mit der Arbeit dieser höchsten Fachorganisation der öff. Bediensteten aussah, sieht man bis heute sehr klar. Die Sozialproblemen (mögen es die Gehaltsregulierungen oder die Anträge der Teuerungszulagen u.ä. zu sein), wurden und sind bis heute demokratisch gelöst, d.h. den Grossen wurde viel, den Kleinen wenig, oder überhaupt nichts beantragt. Als Resultat dieser Tätigkeit ist die allgemeine Unzufriedenheit des grössten Teils der kleinen Kategorien der öff. Bediensteten, die jedoch als Pfeiler der öffentlichen Verwaltung sind, sowie überhaupt als Grund jedes Staates die kleinen und mittleren Volksschichten sind.

Dieser Unzufriedenheit der öff. Bediensteten wurde dann und ist noch immer absichtlich zum verbreitern der staatsfeindlichen Propaganda ausgenutzt durch die Behauptung, dass das alles die Deutschen machen und so säet man künstlich den Hass gegen die Neue-Ordnung, in die Reinen der tschechischen öff. Bediensteten ein. Es stehen hier sichtbare Beweise über die Absicht, mit welcher die Haupttäter der "ÚVZ" handeln, damit sie geheim netzen können. Sowie in dem "N.S." sind es Leute zweifachen Gesichtes, welche sich nach aussen loyal machen, aber innen arbeiten sie gegen das Reich. Die am meisten Verurteilten für die staatsfeindlichen Tätigkeiten sind doch aus den Reinen der öff. Bediensteten und der Hauptfunktionäre dieser Organisation. Es ist sehr begreiflich, denn diese Herren können sich nicht mit der Neuen Ordnung, welche jedem nach ihrem Verdienst und nicht nach der demokratischen Tradition des ehemaligen Staates misst, versöhnen. Darum können sie beim

Sieg der Deutschen

Sieg des Grossdeutschen Reiches überhaupt nichts gewinnen, sondern im Gegenteil viel verlieren, mögen es verschiedene Synekuren oder andere Tröglein sein.

Bis zum schändlichen Attentat ~~auf den Herrn~~ auf den Herrn Reichsprotector, General R. Heydrich beteiligten sich die Vertreter der "ÚVZ" nicht einmal an verschiedenen Loyalitätsäusserungen für das Reich, mögen es öffentliche Aeusserungen, oder feierliche Deputationsannahmen bei den höchsten Vorgesetzten des Reiches bei verschiedenen Gelegenheiten sein. Absichtlich hat man geflüstert, dass die öff. Bediensteten von dem Reiche keine Vorteile bekommen und auch keine nehmen wollen u.s.w. Sie strebten sich überhaupt nicht, die öff. Bediensteten zur Reichsloyalität zu erziehen, aber eben im Gegenteil.

Schon im Monate März d.J., bei einem persönlichen Besuch beim tschechischen Minister machte ich ihn über die Gefahr, welche durch das unverantwortliche Hetzen der Einzelnen für das Ganze droht, aufmerksam. Ich wurde damals versichert, dass die Verbesserung kommen wird. Nach der durchgeführten Reorganisation der "ÚVZ" erwartete ich diese Verbesserung, aber ich wurde leider enttäuscht. Nach der Durchlesung des offiziellen Organes der "ÚVZ" - "Veřejná služba" (Nr.9 vom September 1942) sehe ich, dass leider alles beim alten blieb. Ich kann es nämlich nicht begreifen, wie es möglich ist, in die neue Leitung der untergeordneten Bestandteile der "ÚVZ" solche Leute, welche ausser anderem für den Verkauf der gestohlenen Lebensmittelkarten, oder für die Vorratsverheimlichung verurteilt wurden, zu ernennen. Solche Leute können doch keine Qualifikation zur Leitung und Erziehung der öff. Bediensteten haben!

F.d.R.d.A.:

Soborn

Abschrift enthält die im Original enthaltenen Fehler.

A b s c h r i f t !

Sicherheitsdienst des
Reichsführers-^{1/4}
SD-Leitabschnitt Prag

III A
SA 39

geh.B.Nr. 4527/42.

Prag-Bubentsch, den 20.Okt.1942.

G e h e i m !

Reischauer

u. SD

F 27/10.

An den

Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
^{1/4}-Gruppenführer K.H. Frank,

Prag,
Czernin-Palais.

Betr.: Innere Ausrichtung der tschechischen Beamtenschaft.

Vorg.: Dort.St.S. IV B - 105/42 vom 8.X.42.

Anlg.: 3.

Die Frage der inneren Ausrichtung der tschechischen Beamtenschaft ist nach der Durchführung des Verwaltungsumbaues, der letztlich den Einbau der autonomen Verwaltung in die gesamtdeutsche zum Ziele hat, eine Notwendigkeit geworden, da die Heranziehung der tschechischen Beamten zu Aufgaben im Rahmen der Reichsverwaltung nur dann erfolgversprechend ist, wenn die tschechischen Beamten auch imstande sind, die an sie gestellten neuen Anforderungen zu erfüllen. Es ist auch eine bekannte und deshalb nicht näher auszuführende Tatsache, daß die tschechischen Beamten sowohl haltungs- wie leistungsmäßig bisher nicht an das Niveau der deutschen Beamten heranreichen. Die Ausrichtung wird sich also sowohl auf die Haltung wie die Arbeitsleistung zu erstrecken haben, wobei es taktisch vielleicht angebracht ist, sie, wie vorgesehen, von Tschechen vornehmen und Deutsche dabei nur als Lehrer, nicht aber als verantwortliche Leiter auftreten zu lassen. Empfehlenswert ist es allerdings, vor Verlautbarung der Ausrichtungspläne erst ein dahingehendes Programm auszuarbeiten, um Fehlschläge zu vermeiden und bei den tschechischen Beamten nicht die Vermutung aufkommen zu lassen, daß deutscherseits keine klare Vorstellung über die einzuhaltende Linie bei der Beamtenpoli-

tik in diesem Raum herrscht. Bezüglich des Erfolges der Ausrichtung wäre es h.E. von Bedeutung, daß den Tschechen bei einem Wandel in ihrer bisherigen Haltung und Steigerung ihrer Arbeitsleistung auch eine Besserung ihrer sozialen Lage, z.B. bezüglich des Gehaltes und der Beförderungsmöglichkeiten, in Aussicht gestellt wird. Dies würde voraussichtlich auch ein Ansporn zu erhöhter Arbeitsleistung sein, und zum anderen ist es auf die Dauer eine Belastung für die jetzt verfolgten Absichten, die Tschechen für den Reichsgedanken zu gewinnen und von ihnen die gleichen Pflichten zu verlangen wie von den deutschen Beamten, sie aber andererseits in ihren Lebensbedingungen schlechter zu stellen. In dem Plan, die Ausrichtung von dem Zentralverband für öffentliche Angestellte vornehmen zu lassen, werden von hier aus keine Bedenken gesehen. Der Verband müßte allerdings wohl erst noch in seiner Führung überprüft werden, wie die in der Anlage wiedergegebenen erfassten Ausführungen eines tschechischen Bediensteten schließen lassen. Über den für die Leitung des Verbandes vorgesehenen Sektionschef C u c, dessen Vater sich angeblich noch Z u t z schrieb, ist hier bekannt, daß er deutsche Schulen besucht hat, ein guter Beamter ist und sich deutschen Stellen gegenüber für eine Zusammenarbeit bemüht. Politisch ist er nicht nachteilig in Erscheinung getreten. Er soll allerdings ziemlich starke kirchliche Bindungen haben und war auch während der Republik angeblich Anhänger der katholischen Volkspartei. Der zur Unterstützung von Cuc vorgesehene Redakteur V a n e k ist hier noch nicht in Erscheinung getreten.



gez. Jacobi
 Sturmbannführer.

78638

Vol. am 29. 11. 1942 bei dem

belegten

29/10.42

Wiedergelegt am 29.11.42

Als ein Protektoratsbediensteter weiß ich, dass die Frage des "N.S." nicht allein steht. Ähnliche Gesellschaft ist auch die Organisation der öffentlichen Bediensteten, die sg. "ÚVZ". Auch diese Institution, welche sich als einziges und höchstes Organ der Protektoratsbediensteten dafürhält, schlug vollständig in seinen Aufgaben fehl. Gleich wie das "N.S." wurde auch die "ÚVZ" durch Vereinigung der Organisationen des ehemaligen Staates gebildet. In die Leitung dieser neu gebildeten Organisation kamen wieder die Hauptfunktionäre der ehemaligen Fachorganisationen verschiedener politischer Parteien von der Extremenlinken bis zur Rechten, genau nach dem demokratischen Schlüssel - d.h. nach verhältnismässiger Vertretung. Wie es dann mit der Arbeit dieser höchsten Fachorganisation der öff. Bediensteten aussah, sieht man bis heute sehr klar. Die Sozialprobleme (mögen es die Gehaltsregulierungen oder die Anträge der Teuerungszulagen u.ä. zu sein), wurden und sind bis heute demokratisch gelöst, d.h. den Grossen wurde viel, den Kleinen wenig, überhaupt nichts beantragt. Als Resultat dieser Tätigkeit ist die allgemeine Unzufriedenheit des grössten Teiles der kleinen Kategorien der öff. Bediensteten, die jedoch als Pfeiler der öffentlichen Verwaltung sind, sowie überhaupt als Grund jedes Staates die kleinen und mittleren Volksschichten sind. Dieser Unzufriedenheit der öff. Bediensteten wurde dann und ist noch immer absichtlich zum Verbreitern der staatsfeindlichen Propaganda ausgenutzt durch die Behauptung, dass das alles die Deutschen machen und so sät man künstlich den Haß gegen die Neue-Ordnung, in die Reihen der tschechischen öff. Bediensteten ein. Es stehen hier sichtbare Beweise über die Absicht, mit welcher die Haupttäter der "ÚVZ" handeln, damit sie geheim hetzen können. Sowie in dem "N.S." sind es Leute zweifachen Gesichtes, welche sich nach aussen loyal machen, aber innen arbeiten sie gegen das Reich. Die am meisten Verurteilten für die staatsfeindlichen Tätigkeiten sind doch aus den Reihen der öff. Bediensteten und der Hauptfunktionäre dieser Organisation. Es ist sehr begreiflich, denn diese Herren können sich nicht mit der neuen Ordnung, welche jedem nach ihrem Verdienst und nicht nach der demokratischen Tradition des ehemaligen Staates mißt, versöhnen.

Darum können sie beim Sieg des Grossdeutschen Reiches überhaupt nichts gewinnen, sondern im Gegenteil viel verlieren, mögen es verschiedene Synekuren oder andere Tröglein sein.

Bis zum schändlichen Attentat auf den Herrn Reichsprotector, General R. Heydrich, beteiligten sich die Vertreter der "ÚVZ" nicht einmal an verschiedenen Loyalitätsäusserungen für das Reich, mögen es öffentliche Äusserungen, oder feierliche Deputationsannahmen bei den höchsten Vorgesetzten des Reiches bei verschiedenen Gelegenheiten sein. Absichtlich hat man geflüstert, dass die öff. Bediensteten von dem Reiche keine Vorteile bekommen und auch keine nehmen wollen u.s.w. Sie strebten sich überhaupt nicht, die öff. Bediensteten zur Reichsloyalität zu erziehen, aber eben im Gegenteil.

Schon im Monat März d.J., bei einem persönlichen Besuch beim tschechischen Minister machte ich ihn über die Gefahr, welche durch das unverantwortliche Hetzen der Einzelnen für das Ganze droht, aufmerksam. Ich wurde damals versichert, dass die Verbesserung kommen wird. Nach der durchgeführten Reorganisation der "ÚVZ" erwartete ich diese Verbesserung, aber ich wurde leider enttäuscht. Nach der Durchlesung des offiziellen Organes der "ÚVZ" - "Veřejná služba" (Nr. 9 vom September 1942) sehe ich, dass leider alles beim alten blieb. Ich kann es nämlich nicht begreifen, wie es möglich ist, in die neue Leitung der untergeordneten Bestandteile der "ÚVZ" solche Leute, welche ausser anderem für den Einkauf der gestohlenen Lebensmittelkarten, oder für die Vorratsverheimlichung verurteilt wurden, zu ernennen. Solche Leute können doch keine Qualifikation zur Leitung und Erziehung der öff. Bediensteten haben !

St.S. IV B - 105/42.

Prag, den 8. Oktober 1942.

G.R. mit 1 Anlage
W-Sturmabführer Jacobi,
Prag,

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage zur Kenntnis
übersandt.

W-Gruppenführer Frank läßt um eine sofortige Stellungnahme
zu der von W-Obersturmbannführer Reischauer angeschnittenen
Frage der inneren Ausrichtung der tschechischen Beamten-
schaft bitten. Für die entsprechende weitere Veranlassung
bin ich zu Dank verbunden.

Heil Hitler !

gez. Gies,

W-Obersturmbannführer.

Prag, den 3. Oktober 1942

Betrifft: Mitteilung von Minister B i e n e r t .

1.) V e r m e r k: In den letzten 4-6 Wochen beginnt Minister Bienert unter wiederholtem Hinweis darauf, dass er nicht politisieren wolle, immer häufiger mich auf allgemeine innerpolitische Fragen anzusprechen. In Bemerkungen über die Verhältnisse beim Staatspräsidenten bringt er immerwieder seine Abneigung gegen die Clique zum Ausdruck, die Hacha beherrsche. Hacha bestelle ihn zum Vortrag und schlafe dann ein. Er müsse dann P o p e l k a, den er sehr zu lieben scheint, Vortrag halten.

Die Anregung, sich um die innere Ausrichtung der Beamtenschaft zu kümmern, hat Bienert begierig aufgegriffen. Er verhandelt unter dauernder "Berichterstattung" an mich ständig mit den Männern des Zentralverbandes der öffentl. Bediensteten, darunter auch dem abgesetzten Freimaurer K o s c h i n, der zur Zeit noch als Berater des Verbandes tätig ist. Bienert geht richtigerweise davon aus, dass Koschin weg muss und vertritt die Meinung, dass der von mir vorgeschlagene Sekt.Chef C u c, Leiter der Personalsektion im Innenministerium, trotz der von diesem selbst geäußerten Bedenken zur Übernahme der Leitung der Verbandes gezwungen werden müsse. Als Vertrauensmann und zur Unterstützung des Cuc schlägt Bienert den Redakteur V a n e k vor, der die Verbandspresse zur Zeit leitet. Vor wenigen Tagen übergab er mir einen Artikel, den er nach Übernahme der Schirmherrschaft über den Verband in die Verbandspresse setzen will. Der Artikel ist anhängig und wird zur gegebenen Zeit noch mit Stf. W o l f besprochen werden.

Gestern erschien Bienert bei mir, um mir mitzuteilen, "die Verhältnisse bei der Nationalen Gemeinschaft seien nicht länger tragbar". M o r a v e c habe vor längerer Zeit allen Bediensteten gekündigt und sich Ausnahmen bis zum 15. Aug. vorbehalten. Dieser Zeitpunkt sei immer wieder verschoben worden; neuerdings sollten sämtliche Bediensteten im Dienst belassen werden. Die dadurch entstandenen Unklarheiten über die Absichten über die N.G. seien politisch untragbar. Moravec könne dieses Problem nicht lösen. Dies beweise auch die getroffene vorläufige Regelung für die

Leitung

Prag, den 3. Oktober 1942

Betreff: Mitteilung von Minister Bienert

Leitung der N.G. durch Josef K r e j c i. Nach der nunmehr erfolgten Entfernung von F o u s e k i wolle Moravec jetzt wie er gehört habe, 2 oder 3 Wochen nach Russland, wodurch inzwischen alles nur schlimmer würde.

Bienert benutzte diese Gelegenheit, mir, im Gegensatz zum SD-Bericht zu erzählen, bei Anhören der Führerrede durch die Protektoratsregierung habe er alleine am Apparat gesessen und kein Wort verloren, während alle anderen Minister geraucht, getrunken und sich unterhalten hätten. Seine Stellung zur Führerrede deckte sich mit der Wiedergabe des SD-Berichtes.

Insgesamt besteht der Eindruck, dass Bienert sich auf allgem. politischem Gebiet einschalten und mitsprechen will, wenn er für sich persönlich nicht noch höher fliegende Pläne hat. In diesem Zusammenhang ist dann interessant, dass er mir kürzlich von einem Gerücht erzählte, nach dem man in Prag davon spräche, er werde in Kürze zurücktreten und Morawec das Innenministerium übernehmen. Den Eindruck von Amtsmüdigkeit macht er in keiner Weise aus.

- 2.) Dem Herrn Staatssekretär ergebnst vorgelegt.
- 3.) Abschrift dem BdS und SD-Prag zur Kenntnis zugeleitet.

[Handwritten signature: Hirkauer]

[Handwritten mark: 157-]



78634

Leitung

T

Ministeramt
 Eing: 18. DEZ 1944

An den
 Chef des Ministeramtes
 Herrn Ministerialrat Dr. G i e s,

Betrifft: Beamtenpolitik; Zentralstelle der öffentlichen Be-
 diensteten.
Bezug: Ihr Schreiben vom 5. Mai 1943 St. S IV B - 122 c/42.

Im Verfolg der von ORR. Reischauer vorgesehenen und vom Herrn Staatsminister gebilligten internen Lenkung der Zentralstellen der öff. Bediensteten / ZÖB / wurde ihre Arbeit von Reischauer und nach seinem Abgang von mir und meinem Vertreter auf aut. Sektor massgeblich beeinflusst, ohne dass dies nach aussen in Erscheinung trat. Die Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden, dem Sektionschef im Innenministerium Dr. Cuc, hat sich reibungslos entwickelt. Dr. Cuc trägt mir rechtzeitig alle bedeutenderen Massnahmen vor, die die ZÖB zu treffen beabsichtigt und holt vorher meine Zustimmung ein. Soweit ich die Angelegenheit mit Rücksicht auf ihre Bedeutung nicht dem Herrn Staatsminister selbst zur Entscheidung vorlege, stimme ich meinen Bescheid vorher mit den zuständigen Stellen, namentlich mit dem SD und SS-Sturmbannführer Wolf ab. Rundschreiben an die Bezirkszweigstellen der ZÖB werden auf dringendste Fälle beschränkt und der Text vorher mir vorgelegt. Im übrigen wurde zur Unterrichtung der Mitglieder die Fachpresse der ZÖB gewählt. In diese wurden auch verschiedene grundlegende Artikel lanciert, so z.B. über die Arbeitseinsatzaktionen, die Regelung der Bezüge der Dienstverpflichteten, die Besoldungsreform, die Ernennungsaktionen, die Pflichten der öff. Bediensteten gegenüber dem Publikum u.ä., soweit nicht die ZÖB solche Artikel vorlegte, wie zum Geburtstag des Führers, Dr. Háchas u.a.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Auswechslung

:/:

IV B - 122 j / 42

Handwritten notes in blue ink:
 1/ des ordnung
 2/ des ordnung
 3/ des ordnung
 4/ des ordnung
 5/ des ordnung
 6/ des ordnung
 7/ des ordnung
 8/ des ordnung
 9/ des ordnung
 10/ des ordnung
 11/ des ordnung
 12/ des ordnung
 13/ des ordnung
 14/ des ordnung
 15/ des ordnung
 16/ des ordnung
 17/ des ordnung
 18/ des ordnung
 19/ des ordnung
 20/ des ordnung
 21/ des ordnung
 22/ des ordnung
 23/ des ordnung
 24/ des ordnung
 25/ des ordnung
 26/ des ordnung
 27/ des ordnung
 28/ des ordnung
 29/ des ordnung
 30/ des ordnung
 31/ des ordnung
 32/ des ordnung
 33/ des ordnung
 34/ des ordnung
 35/ des ordnung
 36/ des ordnung
 37/ des ordnung
 38/ des ordnung
 39/ des ordnung
 40/ des ordnung
 41/ des ordnung
 42/ des ordnung
 43/ des ordnung
 44/ des ordnung
 45/ des ordnung
 46/ des ordnung
 47/ des ordnung
 48/ des ordnung
 49/ des ordnung
 50/ des ordnung
 51/ des ordnung
 52/ des ordnung
 53/ des ordnung
 54/ des ordnung
 55/ des ordnung
 56/ des ordnung
 57/ des ordnung
 58/ des ordnung
 59/ des ordnung
 60/ des ordnung
 61/ des ordnung
 62/ des ordnung
 63/ des ordnung
 64/ des ordnung
 65/ des ordnung
 66/ des ordnung
 67/ des ordnung
 68/ des ordnung
 69/ des ordnung
 70/ des ordnung
 71/ des ordnung
 72/ des ordnung
 73/ des ordnung
 74/ des ordnung
 75/ des ordnung
 76/ des ordnung
 77/ des ordnung
 78/ des ordnung
 79/ des ordnung
 80/ des ordnung
 81/ des ordnung
 82/ des ordnung
 83/ des ordnung
 84/ des ordnung
 85/ des ordnung
 86/ des ordnung
 87/ des ordnung
 88/ des ordnung
 89/ des ordnung
 90/ des ordnung
 91/ des ordnung
 92/ des ordnung
 93/ des ordnung
 94/ des ordnung
 95/ des ordnung
 96/ des ordnung
 97/ des ordnung
 98/ des ordnung
 99/ des ordnung
 100/ des ordnung

24a

politisch nicht einwandfreier Funktionäre gewidmet. Die Anregungen hierzu erfolgten - soweit nicht von Dr. Cuc selbst vorgenommen - vom SD. Dr. Cuc kam derartigen Anregungen stets in geeigneter Weise nach.

Die Besoldungsreform brachte für die Zentralstelle ihren Mitgliedern gegenüber eine grosse Stärkung, da damit das grösste Postulat der öff. Bediensteten befriedigt war. Die Beiträge konnten von 5 auf 10 K monatlich erhöht werden und die ZÖB war so in die Lage versetzt, ihre sozialen Massnahmen zu erweitern, insbesondere den bei einigen Fachschaften bereits bestehenden Sterbefond auf alle Mitglieder auszudehnen. Diese Massnahme wirkt sich insbesondere bei den Pensionisten aus, die der Besoldungsreform nicht teilhaftig wurden.

Der Gedanke, die Mitglieder der ZÖB korporativ der NGdA anzuschliessen, wurde weisungsgemäss nicht weiter verfolgt.

Im Zuge des totalen Kriegseinsatzes der öff. Bediensteten werden die Zentralstelle und die Bezirksstellen vom Beauftragten für die Lagerbetreuung Ing. Seiboth zur Mitarbeit bei der Betreuung von Arbeitslagern, in denen Dienstverpflichtete öff. Bedienstete untergebracht sind, herangezogen. Ueber die mit Seiboth und den Vertretern der Zentralstelle geführten Verhandlungen, an denen auch mein Vertreter teilgenommen hat, wurde der SD informiert. Ueber den Erfolg des Einsatzes der ZÖB bei dieser Lagerbetreuung werde ich zur gegebenen Zeit dem Herrn Staatsminister berichten.

Ich bitte um Unterrichtung des Herrn Staatsministers.



98535

Handwritten signature in blue ink.

34/1 551-A 3


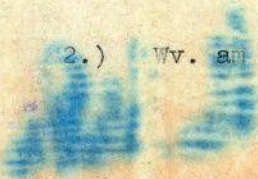
St.M. IV B - 122 h/42.

Prag, den 2. Oktober 1944.

- 1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn v.Watter.

In Sachen Beamtenpolitik bitte ich erneut um die Erledigung der hies. Zuschrift vom 5.5.v.Js. - Zeichen St.S. IV B - 122 c/42.

- 2.) Wv. am 2.12.1944 bei dem Unterzeichner.
- 
- 
- 18088

St.M. IV B - 122 g/42.

Prag, den 5. November 1943.

- 1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn v. Watter.

In Sachen Beamtenpolitik bitte ich um die baldgefällige Erledigung der hies. Zuschrift vom 5.5.d.Js. - Zeichen St.S. IV B - 122 c/42.

- 2.) Wv. am 5. ^{g.}11.1944 bei dem Unterzeichner.



- 1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Reischauer
durch die Hand von Herrn General Reinefarth.

In Sachen Beamtenpolitik hat die dort. Vorlage vom 22.2. d.Js. - ohne Zeichen dem Herrn Staatssekretär vorgelegen. Der Herr Staatssekretär ist mit den Ausführungen grundsätzlich einverstanden, wünscht jedoch, über die Arbeit im Detail unterrichtet zu werden. Was die Lockerung des Verbotes anlangt, die Bezirksstellen zu unterrichten, so bestehen hiergegen keine Bedenken, sofern sichergestellt wird, daß die Rundschreiben von einer zuverlässigen Kraft vor ihrem Abgang kontrolliert werden. Eine Mitteilung über die Entwicklung der Arbeit erbitte ich bis zum 5.7. d.Js.

- 2.) Wv. am 5. ^{8.} 1943 bei dem Unterzeichner.

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei
und des SD

Prag, den 9. März 19 43
XIX, Kastanienallee 19
Fernruf 70615, 70465

Neuer Fernruf: Czernin 778-41.

- II A 1 - 108/43 -
Tgb. Nr. B. d. S.

Bitte bei der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An das

Büro des Herrn Staatssekretärs

in Prag.

Anbei lege ich den Bericht des Leiters der Haupt-
abteilung I nach Kenntnisnahme wieder vor. Gegen die von
der Leitung der Zentralstelle der öffentlichen Bedien-
steten vorgebrachte Bitte, ihre Berufsangehörigen in der
Provinz durch Appelle und Mitgliederversammlungen über
die einschlägigen Beamtenprobleme unterrichten zu dür-
fen, bestehen von hier aus keine Bedenken, wenn die Pro-
grammstellung entsprechend überprüft und für eine Über-
wachung deutscherseits vorgesorgt wird.

[Handwritten signature]

[Handwritten in red: 977/3]



Hauptabteilung I

Der Reichshauptkommissar der Wirtschaft
 u. des SD. in Prag, den 22. Februar 1943
 8. III. 1943
 BdS B.Nr. 108/45

B

23. FEB. 1943

Bericht

an Gruppenführer.
 über den Generalinspekteur der Verwaltung.

Betrifft: Beamtenpolitik.

Auf Grund der erteilten Genehmigung, den Versuch zu machen, die unter neue Leitung gestellte Zentralstelle der öffentlichen Bediensteten für unsere Zwecke einzusetzen, begab ich mich vor einigen Tagen zu deren Dienststelle. Der Vorsitzende, Sektionschef Dr. Cuc, hatte die Leiter seiner Fachgruppen ohne Angabe des Zweckes versammelt. Vertreten waren sämtliche Sparten der öffentlichen Verwaltung. Ich vermied zunächst eine allgemeine Ansprache und stellte mich wesentlich unter Hinweis darauf, daß ich bei der Einführung des neuen Chefs nicht hätte zugegen sein können, zu einer allgemeinen Aussprache. Nach anfänglichem Zögern kam das Gespräch bald in Fluß. An allgemeinen Problemen wurden teils von den Beteiligten, teils von mir vor allem die Fragen des Besoldungsstandes, der Durchführung der Einsatzaktion öffentlicher Bediensteter in der Rüstungswirtschaft und der Arbeit der Zentralstelle selbst erörtert.

Zur Frage der Besoldungsreform schnitt ich die Erörterungen kurz ab und wies darauf hin, daß es Sache der autonomen Bediensteten sei, sich eine Besserstellung selbst zu verdienen. Die schlechte Lage eines Großteils der öffentlichen Bediensteten sei uns bekannt, ob und wann die Reform kommt, hängt von den Bediensteten selbst ab. Unser Vertrauen zu diesen und unsere Bereitschaft zu helfen, wäre durch gewisse Erscheinungen der letzten Zeit (Grüßen, Sprachkurse, Verwendung der deutschen Sprache usw.) nicht gehoben, wenn

auch

Prof. Dr. 25.2.

32a

auch anzuerkennen sei, daß im allgemeinen die auferlegten Aufgaben erfüllt wurden. Dies genüge jedoch nicht.

Zur Frage des Einsatzes in der Rüstungswirtschaft kündigte ich die Maßnahmen an, die bei Durchführung der Aktion deren rein arbeitseinsatzmäßigen Charakter beweisen und sicherstellen, daß den auch im Arbeitseinsatz sich bewährenden öffentlichen Bediensteten mindestens Nachteile gegenüber ihrer heutigen Lage nicht entstehen würden.

Die Teilnehmer wollten dann wissen, in welcher Weise sie meine Ausführungen bei den ihnen anvertrauten Bediensteten verwerten könnten. Sie verwiesen darauf, daß ihnen sowohl Appelle und Versammlungen der Mitglieder, wie alle allgemeinen Rundschreiben an die nachgeordneten, insbesondere Bezirks- und Ortsstellen verboten seien, Ich verwies sie einerseits auf den mündlichen Weg und sagte andererseits zu, ich würde prüfen, ob man das Verbot der Unterrichtung der Bezirksstellen (rund 70, bei jeder Bezirksbehörde eine) lockern könne. Eine weitere Lockerung erscheint mir im Augenblick untunlich. Die Leiter der Bezirksstellen sind so nahe an den von ihnen betreuten Bediensteten und Funktionären, daß hier der Weg der persönlichen Unterrichtung und Verbreitung ergänzt durch die Fachpresse vollauf genügt. Wenn sich nach einer gewissen Zeit positive Ergebnisse der Ausrichtung der Bezirksstellenleiter zeigen, kann an eine Lockerung bis zu den Ortsstellen gedacht werden.

ist Inhalt der für möglich gehaltenen Maßnahmen

BdS

Ich bitte, diese Vorschläge zu genehmigen. Wollen wir überhaupt versuchen, den Verband einzuschalten, so wird die vorgeschlagene Verbindung zu der Zentrale und ihren Außenstellen unbedingt nötig sein. Passieren kann nichts, weil die allfälligen Rundschreiben vorher durchgesehen werden. Der Aufwand ist minimal.

Von den Vertretern der Post- und Bahnbeamten wurden dann die Frage der bereits ins Reich verpflichteten Bediensteten



98530

diensteten angeschnitten. Auf Grund vorliegender Berichte wurde angeregt, eine Austauschmöglichkeit vorzusehen, um die im Reich Eingesetzten nicht zu lange von ihren Familien zu trennen. Ich sagte Prüfung zu, wies jedoch auf die technischen Schwierigkeiten, die dem Austausch entgegenstehen, hin.

Im übrigen wurden Einzelfragen ohne größere Bedeutung erörtert.

Eindruck: Die Teilnehmer waren auf mein Erscheinen offensichtlich nicht vorbereitet. Die anfängliche Zurückhaltung lockerte sich im Laufe des Gesprächs. Einzelne der Vertreter, insbesondere der Kanzleioffiziant R u n z a als Vertreter der Justizbeamten, machten einen lebendigen, aufgeschlossenen Eindruck und schienen sich wirklich für das Wohl ihrer Männer zu interessieren. Andere sind typische Funktionäre, die nur ihre Position sehen. H-Sturmbannführer Jacobi geht in den nächsten Tagen eine Liste der Fachgruppenleiter mit der Bitte um Überprüfung zu. Neben dem Vorsitzenden kommt es auf diese in erster Linie an. Der Geschäftsführer des Verbandes muß unbedingt ausgewechselt werden. Der von Minister Bienert stark gestützte Redakteur der Zentralstelle, Válek, genießt mein höchstes Mißtrauen. Er ist eine äußerst schmierige Type. Der Vorsitzende, mein Sektionschef Dr. Cuc, führte die Erörterungen geschickt und hat offensichtlich durch die Besprechung einen erheblichen Auftrieb und Rückenstärkung erhalten. Die Verhandlungssprache war deutsch, ich ließ jedoch ausnahmsweise tschechische Übersetzung meiner Ausführungen zu, da mindestens die Pensionisten unter den Fachgruppenleitern nicht hinreichend Deutschkenntnisse besitzen. Auch sie werden ausgewechselt werden müssen, da die aktiven Bediensteten ihrerseits durch Aktive vertreten werden müssen. Lediglich für die Pensionisten selbst muß ein Pensionist auch Fachgruppenleiter bleiben.

Soweit

Soweit ich bisher habe hören können, hat sich die Besprechung günstig ausgewirkt, indem vor allem rühmend anerkannt wurde, daß erstmalig in der Geschichte der Zentralstelle überhaupt Interesse gezeigt wurde, sich mit den Bediensteten zu befassen, und andere Dinge als Funktionärs-sorgen erörtert wurden. Ich habe den SD-Leitabschnitt gebeten, weitere Stimmen zu erfassen.

Entgegen meiner eigenen bisherigen Auffassung halte ich es nunmehr doch nicht für ausgeschlossen, über unseren bisher mit der Zentralstelle verfolgten Zweck, Gegenströmungen und Gegenpropaganda zu verhindern, hinaus doch zu einer positiven Wirkung durch den Verband zu kommen. Zweifellos sind Ansatzpunkte vorhanden, die ausgenutzt werden können. Dies scheint mir insbesondere dann geradezu festzustehen, wenn wir tatsächlich im Laufe des Jahres die Besoldungsreform bringen und hiermit auch staatlicher- und deutscherseits zeigen, daß für die Bediensteten etwas geschieht. Hierdurch wird in weitestgehendem Maße der Boden für eine positive Erziehungs- und Beeinflussungsarbeit des Verbandes geschaffen.

Im Falle Ihres grundsätzlichen Einverständnisses, Gruppenführer, beabsichtige ich, im Laufe des nächsten Vierteljahres entsprechend wie neulich die Fachgruppenleiter auch einmal die Bezirksstellenleiter mir selbst vorzunehmen, um auch hier ein Bild über die Lage zu bekommen und die vorhandenen Ansätze zu Einflußmöglichkeiten auf die öffentlichen Bediensteten allgemein auszubauen.

Abschriften dieses Berichtes habe ich für 4-Sturm-bannführer Jacobi, 7-Obersturmbannführer Fischer und Ing. Köster vorgesehen.



Reisbauer

98529

Handwritten pink scribbles and markings.

Sozial